

der Welt überhaupt¹⁾, könnte der Bildhauer, dem derartige nicht mehr als heidnisch empfundene Formen noch bekannt gewesen sein mögen, sie hierher gesetzt haben als ein Zeichen, wie die ganze Welt sich vor dem Schöpfer und Erlöser neigt. Neben Sonne und Mond fand dann auch das Zeichen der Allsäule seinen Platz. Wenn an den Externsteinen die Irminsul abgebildet war, so verträgt sich das durchaus damit, daß die 772 zerstörte Irminsul nicht dort, sondern in der Eresburg stand.

Es ergibt sich mit Sicherheit, daß die Irminsul kein Götterbild getragen hat. Die andere Frage, ob sie einem Gotte Irmin geweiht war, beantwortet Rudolf von Sulda, indem er nicht von einer Irminsäule, sondern von einer Allsäule, einer *universalis columna* spricht.²⁾ Nach allem, was bisher über ihn gesagt wurde, muß angenommen werden, daß er von einem Gott Irmin nichts gewußt hat.

3. Der Bericht Widukinds von Corvey

Von der Notiz Rudolfs von Sulda unterscheidet sich stark das, was Widukind von Corvey über die Errichtung einer Irminsul zu sagen weiß.³⁾ Sein Bericht folgt einer alten Überlieferung⁴⁾ und muß deshalb als wertvoll angesehen werden. Widukind

¹⁾ So auch J. Sechler, Kreuz, Häfentkrenz und Irminsul (Mannus 27, 1935, S. 357f.). Vgl. H. Tögel, Die Externsteine und das deutsche Christentum (Christliche Welt 46, 1932, S. 28ff.).

²⁾ Über die Interpretation der Irminsul *universalis columna*, als „alles tragende Säule“ Grimm, Mythologie 1⁴ S. 292, S. 95ff.; Haug a. a. O. S. 71f.; vgl. auch E. Förstemann, Altdeutsches Namenbuch 1, Personenamen² (1900) S. 473f., und 2, Ortsnamen 1, hg. von H. Jellinghaus (1913) S. 1589f. Über die Bedeutung des Wortes *ermen=irmin vgl. J. Sverdrup in Zeitschrift für E. Mogk (1924) S. 103.

³⁾ Sachsengeschichte 1, 12, ed. Hirsch-Sohmann (1935) S. 20f.; vgl. die dort in den Fußnoten angegebene Literatur.

⁴⁾ An der Tatsache, daß Widukinds Erzählung von der Teilnahme der Sachsen an der Zerstörung des Thüringerreichs auf sächsische Volksüberlieferung zurückgeht, darf man trotz Kruschs Zweifel (a. a. O. S. 421) festhalten; vgl. M. Lintel in Sachsen und Anhalt 3 (1927) S. 17ff. und 13 (1937) S. 51ff., R. Holzhmann, ebda. 3 S. 62; L. Schmidt, Geschichte der deutschen Stämme bis zum Ausgang der Völkerwanderung. Die Westgermanen 1² (1938) S. 46.